

- hatten¹⁾. Lag das castrum Mildenberg etwa da, wo jetzt Mirrenburg im Amte Siedenburg liegt, und ist Siedenburg anstatt der zerstörten Mildenberg erbaut, da „dat stadt Sydenborch“ erst 1372 erwähnt wird²⁾?
 b. das castrum Gerenberg, welches der Ritter Johann Westfäl und sein Bruder, der Knappe Lutbert, 1323 dem Bischof Gottfried von Minden für 132 Bremer Mark zu überlassen versprachen³⁾? Sollte es in Gehren- oder Gernberg bei Kirchdonop Amts Blomberg⁴⁾ oder auf dem Gerenberg in Herford gestanden haben, oder da, wo jetzt die Glasfabrik Gernheim an der Weser liegt?
 c. War die Burg Bokeloh jenes Schloß, welches C. comes de Roden mit dem Mindener Bischofe W. gemeinsam in loco, qui dicitur Carnewinkel, erbauen und besitzen wollte⁵⁾? Oder ist es Bordenau?
 d. Wo lagen die bereits genannten Burgen „Stowenhaghen“ und „de Bocken“? Erstere scheint nach Urkunden von 1413 und 1433⁶⁾ in der Gegend von Petershagen gestanden zu haben, war aber bereits im erstgenannten Jahre keine Burg mehr, da es heißt: de koppele vor dem Stouwenhagen also, alsdene de kemenate hadde. Lag letztere vielleicht da, wo die Borländer'sche Karte des Kreises Minden den Forstort „Schierenbocken“, nördlich von Friedewald, hart an der Grenze, nennt?

¹⁾ v. Hodenberg, Hoyer u.-B. VIII. S. 104.

²⁾ A. a. D. I. S. 141. 144.

³⁾ Württwein, I. c. X. p. 384.

⁴⁾ Preuß und Falzmann, Lipp. Reg. III. 1594.

⁵⁾ Württwein, I. c. XII. p. 390.

⁶⁾ v. Hodenberg, a. a. D. I. S. 653. 660.

Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 9. §. 4. v. o. Daß Negenborn früher in die nahe, zur Paderbornischen Sedes Hörter gehörige, Kirche des längst wüsten Dune eingepfarrt war, wird dadurch bestätigt, daß 1286 der villicus eines Heggengutes in Negenborn jährlich einen schweren solidus an dieselbe zu entrichten hatte (v. Spilker, Everstein u.-B. S. 204).

Zu S. 33. §. 10. v. o. Das jetzt nach Golmbach im Mindener Archidiakonat Osen eingepfarrte Warbsen liegt auf dem linken Ufer des Forstbachs, daher in der Diözese Paderborn, deren Bischof 1015 über den Zehnten zu Wappessun verfügte (Erhard, Reg. hist. Westphal. I. 793) und gehörte ursprünglich gewiß zur Kirche in Dune.

Zu S. 59. Anm. 1. Der Schmecker Berg bezeichnet die Lage des wüsten Dorfes Schmedersen.

Zu S. 61. Auf der Ansicht von Bodenwerder in Merians Topographie der Herzogthümer Braunschweig-Lüneburg sieht man dicht vor dem Schlosse zu Hehlen eine Kirche mit spitzem Thurme. Dies ist die nicht mehr vorhandene niedere Kirche in Hehlen.

Zu S. 85. Bei Bisperode lag auch ein Dorf Sydincusen, mit welchem die Gebrüder von Werder von Corvey belehnt waren (Wigands Archiv VI. S. 402).

Zu S. 93. Die Stiftskirche in Hameln ist herrlich restaurirt, und 1875 eingeweiht.

Zu S. 99. Im Jahre 1524 wird als Propst zu Egistorf Johann von Hervord genannt. Zeitschrift für vaterl.

Geschichte und Alterthumskunde von Meyer und Erhard IV. S. 90.

Zu S. 104. Als Capellan des Junkers Otto von Holstein und Schauenburg kommt 1420 Johann Westfal vor (v. Hodenberg, Hoyer II.-B. VII. S. 170).

Zu S. 125. §. 2. v. o. Auch Herisiurode (Harderode) Bodukun (Bakede) und Beddebure (Böbber) kommen urkundlich im pago Cizide vor (Erhard, Reg. hist. Westphal. Urk. 125. S. 97). Hier deckt also die Gaugrenze sich nicht mit der Archidiaconatsgrenze, da Böbber zum Archidiaconat Apelern gerechnet ist.

Zu S. 126. Bis in die neueste Zeit ist von dem Raakischen Gute zu Nettelrede ein jährlicher Zins nach Hildesheim gezahlt worden, und es müssen daher die an der Grenze nach Springe hin liegenden Grundstücke, von denen er gegeben wurde, zum Gau Marstem gehört haben.

Zu S. 134 und 135. Die Nachrichten über Bedeber und Reber sind durch neuere Ermittlungen berichtigt, und es muß heißen:

3. Groß Böbber,

Bedeber in der Bistums-Matrikel, ein unweit des jetzigen Böbber belegten gewesener, längst wüster Kirchort, dessen Pfarrer 1498 neben den Kirchherren zu Nettelrederen und Ennynchusen dem Pfarrer in Bakede eine Memorie celebriren half⁶⁾. Man kennt noch die Stelle, wo die Kirche gestanden hat. Das jetzige Böbber, damals Klein Böbber, war gewiß früher hier eingepfarrt, und gehört wohl erst seit dem Untergange von Groß Böbber zur Parochie Bakede. Zu josten zu Groß Böbber v. 1498 ist kein Aufschlag von Münzen ihm hörbar Lutrum 1244. in Seeburg, Lorium 77.

4. Beber,

in der Bistums-Matrikel verschrieben oder verdrückt Reber, mit Harriehausen, Rohrsen, Rohrser Mühle, Schmarrie,

Bussen- und Pulvermühle, Patronatkirche des Magistrats in Hannover. Sie ist beschrieben bei Mithof a. a. D. S. 11. 12.

Zu S. 164.

12. Pohlhagen

in der Parochie Meerbeck, hat eine Capelle mit spitzbogiger Thür, die daher wohl aus älterer Zeit stammt.^x

Zu S. 310. In dem längst wüsten Orte Stemwede, unweit des Stemweder Berges, muß gleichfalls eine Johanniter-Comthurei gewesen sein, da 1251 frater Bernardus commendator in Stemwede als Zeuge in einer Urkunde erscheint (v. Ledebur Archiv II. S. 79. 80). Vielleicht ist die Comthurei nach Verödung des Ortes nach Wietersheim verlegt.

Zu S. 323. §. 1. v. o. Der Geistliche wird auch Johann Feyse genannt (Zeitschr. f. Niedersachsen 1874/5 S. 181).

J. 8. 164. 1. 12. Meierau

ui den flurtag in Rantzau hat eine Capelle mit einem Altar auf altem Krieger, auf welchem das Lamm Gottes auf dem Kreuz dargestellt ist. Da der Krieger auf dem Lamm in der Menge aufgestellt ist der Gott sei gesegnete mein, so war sie wohl einst ein gütiger gruß.

J. 7. 324. die Capelle ist jetzt abgegangen in Hörde war nicht auf dem alten Krieger mehr zu sehen. Bei Restaurierungen entdeckte man 1867 Pfarr- und Maßstab, geschildert als obenstehende, welche auf einer dem J. 1601 geschilderte Karte erscheint, welche auf einer Karte in der Zeit von 1615-1618 entdeckt wieder festgestellt und geschildert wurde. - Wurde an der alten Kirche zwischen zwei neuen Kirchen, die Kirche zerfallen war und wurde sie neu errichtet, und nach dem Bau der neuen Kirche? Ein Konsulat 1553 ab, wurde 1558 wieder aufgestellt, später auf Magnan benannt, und 1618 abgetragen. Außer bei Landgrafen eines Landesgrafen und seiner Landgrafen, welche 1719 noch bestanden waren bis zu dem Grablegungsfest am 1. November 1720 abgetragen. Die Kirche ist nicht mehr vorhanden. -

E R R A T A.

S. 2. 3. 6. v. o. Bennigsen. — S. 3. 3. 16. v. o. daß. —
S. 8. 3. 9. v. o. Peuchen. — S. 9. 3. 8. v. u. zum. — S. 10. 3. 13.
v. u. extra. — S. 12. 3. 15. v. o. Siemensgläs. — S. 20. 3. 1.
v. o. Schwabörden; 3. 9. v. u. mit. — S. 22. 3. 9. v. u. Sulingen,
Barrien. — S. 25. 3. 6. v. o. Wimmere. — S. 26. 3. 14. v. u.
Goldenstedt. — S. 27. 3. 10. v. o. Scharrel. — S. 29. 3. 1. v. u.
Ecclesie. — S. 36. 3. 4. v. o. vom; 3. 6. v. o. Pfarrer; 3. 10. v. o.
Imad. — S. 40. 3. 7. v. u. Wehendorf. — S. 57. 3. 6. v. u. 111. —
S. 63. 3. 9. v. o. Spenkaußen; 3. 10. v. o. unterm. — S. 70.
3. 11. v. o. Kannenfeld. — S. 79. 3. 12. v. u. Catharinen-
altars. — S. 78. 79. 126. 166. 199. Kettrede. — S. 80. 3. 8.
v. o. Bernward; 3. 12. v. o. 50. — S. 85. 3. 11. v. u. Tündern;
3. 8. v. u. Homburg. — S. 87. 3. 16. v. o. Patronatrecht. —
S. 89. 3. 13. v. o. Gohe; 3. 16. v. o. Diöcese. — S. 103. 3. 13.
v. u. den Archidiaconaten. — S. 121. 3. 16. v. o. vom. — S. 124.
3. 1. v. o. des. — S. 125. 3. 6. v. u. Autburga. — S. 126. 3. 2.
v. u. Liddelegowe. — S. 127. 3. 15. v. o. quondam. — S. 129.
3. 8. v. o. Malstein. — S. 130. 3. 9. v. o. streiche das Komma
hinter 120. — S. 133. 3. 9. v. u. Winzenburg. — S. 138. 3. 18.
v. o. finden. — S. 139. 3. 8. v. o. Luttinghausen; 3. 9. v. o.
Kirche. — S. 145. 3. 3. v. o. Veltheim. — S. 146. 3. 5. v. u.
obiit. — S. 147. Umm. 1. 3. 3. fehlen vor wy sind die Worte als
ze. — S. 151. 3. 15. v. o. noch. — S. 198. 3. 4. v. u. Weidemann.
— S. 206. 3. 2. v. u. streiche Wunstorff. — S. 215. 3. 14. v. u.
Rienstedt. — S. 226. 3. 8. v. u. streiche die Worte: Marsberg, wüst
bei Boicum, und Note 3. — S. 230. 3. 4. v. o. Binden. — S. 235.
3. 7. v. o. S. 231. — S. 277. 3. 5. v. u. Holinbeke. — S. 285.
3. 2. v. o. Juncher. — S. 292. 3. 10. v. o. Rudolph. — S. 296.
3. 14. v. u. denn. — S. 318. 3. 2. v. u. Mts. 2. — S. 325. 3. 9.
v. o. streiche das Semicolon hinter Purificationis. — S. 326. 3. 1.
v. o. virginum. — S. 337. 3. 12. v. u. umfaßte. — S. 338. 3.
19. v. o. streiche in Minden. — S. 339. 3. 11. v. o. welche. —
S. 352. 3. 10. v. o. an. — S. 364. 3. 5. v. o. Galdem.

In der Wartkunig's S. Petri falle folgten in Altdorf:

- 1, in veteri opere, 1353, Hermann Adyng, Gründungsmeister.
 - 2, Philipp, Jakob und Bartholomaei 1372, Heinrich Winzerin, 1464 Heinrich Bonemeyer, 1478 Jakob Bodenreiter, 1495 Dietrich Hölzer, 1508, Gerd Gronewald.
 - 3, des fäl. Trauys 1431, Vicarius: Johann Sänsenbitter.
 - 4, Bartholomaei et Georgius Willibaldus ad legem contra eum anno millesimo
frobenia S. Georg 1481, Vicar: Johann Körner, Ritter von Ostfalen.
 - 5, des Alters St. Vitii: Heinrich 1482 Nicolas Normann, 1482 Gerd Gronewald,
1516 Johann Normann.
 - 6, Corpore Christi: Heinrich Kleine oder Clegg 1495, 1504,
1512, 1526.
eisdem Heinrich Kleine oder Clegg: 1495 Vicarius S. Petri; 1527 Heinrich
Kleine nobis: Stephanus: 1527 Vicarius: Stephanus: 1527 Heinrich Kleine oder Clegg;
Vicarius: Stephanus: 1527 Heinrich Kleine oder Clegg, das 1506 Heinrich
Kleine zugestanden.
 - 7, am Leutkirchhof St. Laurentius und 1480 erneuert
 - 8, die Kapelle S. Laurentii auf der Helme wurde 1489 nach dem Plan
eines Röthke zu Nürnberg gebaut, und soll vom Kipper Friedrich
von Nürnberg bestätigt.
- (Kapellenpatronus ist Laurentius (Sanctus Laurentius zu Rom))